

Erscheint monatlich zweimal.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Gespächtere, sowie durch die Post (eingetragen unter Nr. 6326 a).

2011 Indebtedness

Berlin. Ein Interviewer fragt, Sigmund habe seine Freizeit über die bevorstehende Ausstellung des Sozialkundes aufgeschoben, er da dann wenigstens sicher sei, nicht auf Grund des kleinen Sozialkundekundes ausgestiegen zu werden, wenn er seine oppositionelle, also relativistische Thätsigkeit im Reichstag beklage. — Herr von Schögl nimmt diesen Beleidigung als Finanzminister, weil er ihm bei seiner Amtsfähigkeit unmöglich ist, die Schuldenlast des Reichs zu übersehen.

— Zur Landesversammlungseröffnung wurde die Frage erörtert, ob nicht durch die Gemeindewahlung ausdrückliche Zustimmung eines Kreisels als Kontrakturtag bestellt werden könnte. Paroli. Der Vortrag wegen des Aufstieges ist gegen die Abgelegten sehr wohl abzuwiegeln, wenn ich Gelt., um welche Sie vielleicht denken, nicht in der Frage Gelt. steht.

Dem bewussten „Einstedler“.

Wär' ich im Bann von Friedrichsrufe,
Wär' ich Besucher von Parzin,
Ich fehlte nicht auf meine Truhe
Und hustete auf ganz Berlin.
Er aber ist trost seiner Orden —
Was ihm in solchem Thun nur freit?
Zur Zeit ein — Journalist geworden,
Der stößt — Korrespondenten schreibt.

Bedenklich war's zu allen Seiten,
Auch für den „allerfeindlichsten Dachs“,
Um Dinge sich herumzustreiten,
Die einfach Sachen des Geschmacks,
Doch ich bedächte sicher heute,
Dass einst ich selbst der Welt erzählte,
Die Journalisten seien Leute,
Die sämmtlich „den Beruf verfehlten“.

Ich würde ferner mich entsinnen,
Dass ich, wie immer schroff und scharf,
Von meines Kanzlerthums Dingen
Sie einst mit lauer Repfeln warf,
Dass zu der Rechten Hohngeküther,
Vor Seiten mir das Wort entfuhr
Von „Existenzen“, die da sicher
„Gottlinarischer Natur“.

Mir gegenwärtig wird' ich halten,
Dass leicht, wie feht die Sache steht,
Man in der „schlechten Presse“ Spalten
Den Spieß herum behende dreht,
Und dass davider nichts zu machen,
Heit mir abhanden — herber Gram! —
Dugleich mit andern schönen Sachen
Ein Stoß von Formularen kam.

Ich würde endlich auch bedenken,
 Dass lang dein Aern, moderner Staat,
 Und dass gar leicht hineinpuschen
 Ein abgesetzter Diplomat,
 Dass, wenn er schreibt, im Handumdrehen
 Das Strafgesetz sein Kernel streift,
 Dass, wie an Aernum wir gesehen,
 Er leichtlich in die Kesseln greift.

Dun denk' ich mir's entschieden ledern,
In ländlich-Allem Aufenthalt
Bei Nacht und Nebel aus den Federn
Geholt zu werden mit Gewalt,
Um vor Gericht mit Paragraphen
Du balgen mich, die ungerührt
Sohn manchen hochgestellten Braven
Den Hals bedächtig zugeschnürt.

Sie mögten gehnmal von mir munkeln,
Ich infiere subcutan
Ich ließe ruhig das im Dunkeln
Und ginge ruhig meine Bahn.
Ob höhner Orts man in die Suppe
Mir spie und mich herunter röh —
Ich wär's an seiner Stelle Schnuppe
Und klüger wäre das gewiß.

D wäre mein der Wald der Sachsen,
Ich fragte nichts nach Kunst und Hass
Und ließ die kühliglich Schimmel wachsen
Auf meinem großen Tintenfäß.
Und hätt ich selber Langeweile
In meinen stillen Friedhofsrath —
Ich schriebe dennoch keine Zeile!
Warum, Freund Otto, nicht auch Du?

Soldatenleben.

(Nach Gabriele.)

Wer kommt gemächlich schlendernd durch den Park
Am einem Werktag Nachmittag gebummelt?
Behandschub? Extramile? Es ist stark!
Und alle Knöpfe gesamt gefummelt!
Sich, Unglücksmeinch voll Pflichtvergeßenheit!
Schämt du dich nicht? Man wird dich denunzieren!
Du bist Soldat, hast folglich gar nicht Zeit,
An einem Wochentage zu läuntern.

Wer kommt daher in dem gepunkteten Schwarm
Am Sonntag Nachmittag, schon halb im Tralle?
Geheimnisch! Jetze hängt an seinem Arm,
Und aufgedonnert obendrin, in Gala?
Sich, Unglücksmeinch! Zur Auskunft sei bereit!
Woher dies Weib? Du wirst mir nicht entzögeln.
Du bist Soldat; woher nahmst du die Zeit
Das Techtelmechtel mit ihr anzuknüpfen?

Lieber Jacob!

Deichte, Jacob, was ist eigentlich möchtet? Ich möchte wirklich mal 'n richtige reiche Mamme find, der heißt so Genie, den ich uff 'ne Handvoll Hundertmarken so leichtig nich ankommt.

Ich sehe schon, lieber Jacob, Du machst schon wieder Dein jüngstes Gesicht an denkt bei Dir: „Mir fiel mal blos einer Totthilf Paule an, der Vater is wirklich nich so dämlich, wie er aussieht.“ Aber da bist Du ja um jene wenigenßt in falsches Papier jeweilt, wenn De eins Stoss, und et mir willst weniger an, als wir daddeln, der ist jene weisen möchte, wie 'n reichen Progen richtig in sein Innerst zu Matthe. Sechste, in die jehige Jahreszeit, wo et in 'n Allgemeinen die Hige 'n bilden bedient, um dann so recht sehn, worn sich eigentlich der Behörde von den Hungerstädten unterschiedet. Der Hanzeldeiter, der jetzt, um sich die Deene 'n bilden zu vertreten, der Abend hechstens mal in' Marionenpartei, um jetzt sich 'n' Vanle, mi der Sonntags er mit Kiel und Kiel in den Tempel-Park, damit er doch noch wech, der de Natur nich blos aus Werbstoffen und Fabrikseiter bestech.

Aber die anderen Dörfer find damit nich zufrieden. Wat meinst woll, Jacob, wat da die Eile von losst? Das muss natürlich in die sojennsten Sommerfrischen, oder an de See — aber nich nach Plönsee — oder in'

Berlin, Mitte Juni.

Et' Jetze Sonntagd dich zum Tanz führt,
Muh das Verhältnis sich doch erst gestalten;
Sie hält auf sich — du muhst, wie sich's gebührt,
Vor ihrem Hause die Flanellwacht halten.
Sag, Unglücksmeinch! Wie kamst du nur so weit?
Ihr kennt euch längst — da hilft kein Denomunzen!
Du bist Soldat; woher nahmst du die Zeit
Das hübsche Balg nach Vorschrift zu pouffieren?

Du stellst dich dummn? Meinst du, mein Grenadier,
Wir müssten nichts vom Leben des Soldaten?
Im Gegenteil — Alles wissen wir!
Der neue Kanister hat es uns vertrahen.
Ihr lernt so viel, doch sich im Kopf dechu
Die Augen auch, für Heldendienst und Parade —
Ihr kommt des Werktags nicht spazieren gehu
Und habt nicht Zeit zur lumpigsten Pausade!

Heute, wo se ihre sojennsten Nerven wölber offiziellish müssen. Ich habe mich schon sojennsten merchtheitendes vorzich mein jechter Haups darüber gebedoren, wo nu eigentlich bei den Arbeitern die Nerven kren, weil doch die Arbeiters niemals in die Lage versetzt werden, kriend vor ore Nerven zu dahn. Da sagt daher zu den Schülern kommen, dat die Arbeiters iherhaupt seine Nerven haben, um dat sie iherhaupt der Scholung jährlidh bedient sind, denn sonst würden sie natürliche doch soch in den Sommerfrischen jehen. Also das verzudachte soll macht den Menschen blos nervos, um dan nußt id dems als eene ganz besondre. Jetzt der Vorstellung prezzen, dat se sojennst jenejen ist, um hat uns die Kapitalistischen in de Welt jezeigt, die sich alle Ostern um alle Revenement vor uns ihre Schultern jedadon haben. Sechste, Jacob, der Arbeiters hat wirklich allen Freund, mit sein Schätzl zurücken zu find, denn der besten Stoss und Rost, wat er alle Tage schulen muss, ist die muzzige Lust, die er sich so nebenbei viretelt, die machen den Menschen nämlich jormisch; da is Komponischnischen 'n jung andres Sach, die reibt den Menschen uss, jede wo die Flebe um der Lust: die sollen nämlich con dieselben Eigenschaften besitzen.

Na, Jacob, id mach ja meinen Stillvergnügen, um ic folje meinen ollen Trumdy: Woht dem, dem et schmeißt um hat nicht, der bleibt bei juten Appetit.

Wat ic sagen wollte, Jacob — ic wollte Dir eigentlich mal wat fragen. Sage mal, wat denkt denn eigentlich von die neue Missionswohlage? Dat

Ein verunglückter Staatsmann.

Zeitgemäße politische Entwicklungen.

Von Sigmund Schwart.

Seht ist Dein Teil getommen; Du müsst noch Berlin! So sprach zu ihrem Manne mit wichtiger Miene die Professorin Heinrich.
„Du müsst zur Seite sein!“

„Ich denke aus“, sagte der Professor mit großer Würde. „Euch Biomedr tritt jürst; man braucht neue Staatsrämer. Wenn ich auch nicht gleich Reichskanzler werde, so kann ich doch einweiser Minister werden; etwa das Innere, den Kultus oder die Justiz könnte ich übernehmen, dem ich bin großes Interf!“

„Dein Ministerwahl wird aufdrücken, meine Toilette zu vervollständigen, damit ich endlich einmal Deiner Bedeutung entsprechend in den Bädern auftreten kann“, sagte die Gattin. „Meine Toiletten sind so elend!“

„Aber Frau“, meinte der Professor, „in einer Einie handelt es sich aber doch um die Politik und nicht um Deine Toiletten!“

„So!“ fuhr die Gattin auf, „num wöllt Du mich hinstanzen, da ich zwanzig Jahre lang das Professor-Cland geduldig mit Dir getragen habe?“

„Amarie!“ sagte er begütigend, aber sie schlugte schon. Dann sah sie empör.

„Nein!“ rief sie, „ich lasse mich nicht zurückziehen, ich gehe mit nach Berlin!“

Der Professor blieb niedergeschlagen vor sich hin. Aber was wollte er machen? Er gehörte zu den Gelehrten, welche in ihren Werken oftmals sehr lübe Ideen verfestigt und mit allem Rüstung des Bildens gewappnet sind, aber einem weiblichen Pauschalität nicht zu widerstehen vermögen.

So nahm er nach eingemünder Überreden seine Frau mit und stieg mit ihr in eines Hotel unter den Linden in Berlin ein. Frau wohnte er in einem kleinen Hotel garni. Aber der zulustige Minister durfte sich nicht kumpfen lassen.

Der Herr Professor war ein langjähriges parlamentarischer Vertreter der „liberalen“ Richtung. Er hielt sich für einen großen Redner und Änder glaubten ihm das. Seine Söhne waren also genau noch der Borschitzen der Grammatik gedrechselt und seine Handbewegungen und Sichten genau nach einem berühmten Lehrbuch der Akrostik geregelt. Darum hielt sich der Herr Professor auch für einen Staatsmann. Sein Liberalismus war sehr anpassungsfähig; er hätte auch unter einem konservativen Regime mittran-

komen. Gerade diese eine Eigenschaft betrachtete der Herr Professor für sehr kostbaulich.

Die Professorin trat im Hotel sehr froh auf und der Oberleutner wünschte sich vor der gnädigen Frau nichts desto genug zu verbeugen.

„Morgen müßt er nich hoffentlich mit Treppen anreden!“ sagte sie zu ihrem Manne.

Am Abend versicherte der Herr Professor seine Göttin, um sich mit einigen politischen Freunden zu beschäftigen.

„Ich werde Dir inzwischen Deinen schwarzen Frack schön herstellen!“ sagte sie.

Der Herr Professor ging sinnend vor dannen. Einmal stieg ihm ein leifer Zweifel auf, ob wohl der Monarch ihm zur Regierung berufen werde? Aber da erinnerte er sich, daß ja auch im Amtsblatt seiner Universitätsstadt gefunden hätte, der verachtete und gesündigte Heinrich habe alle Rücksicht auf einen Ministerpräsidenten. — Da lachte er nicht mehr.

Borkusky hatte der Professor ein belobendes Glück, denn er traf keinen der politischen Freunde, die er suchte. Endlich trat er in eine Rezitation; als er sich eben niederlassen wollte, erscholl aus einer Ecke der Ruf:

„Ah, da bist Du ja, lieber Heinrich! Das ist schön, daß ich Dich wieder einmal treffen, alter Haub!“

Der Professor lag sich nun und erblühte eine ihm wohlgesuchte Persönlichkeit, Fritz Springer, den man den ewigen Studenten nannte, weil er sich immer mit Studenten umgetrieben und nie auswurde hatte. Woow er lebte, wußte man nicht; man sagte, von Pump und von Bettelbriefen. Er hatte schon seineswegs mit dem Professor studirt. Jetzt sah er mit drei jungen Studenten da.

Der Professor war diese Gesellschaft jetzt nicht gerade die angenehmste, allein Fritz Springer ließ sich nicht abwenden. Er nörgelte sich der Professor, es könnte ja sein lästiges Amt nicht schaden, wenn er sich die studirende Jugend von Berlin in der Nähe beschaffe.

Man trank Weinbier mit Doppelmüll. Der Professor that kräftig Befehl, denn er war dort durch geworden. Zum legenden Mal wollte er ungestört schlafen, denn damit war es in der hohen Paßmännchen-Laufbahn auf jenseits vorbei.

„Du treibst immer noch hohe Politik!“ sagte schläfrig Fritz Springer.

„Dann sech zu, das Du einmal Minister wirst“, meinte Springer, „dann kannst Du mich zu Deinem Schreibe machen.“

losse, et lohnt sich nicht mehr so recht, davon noch zu sprechen, denn wie lange wird et denn dauern, denn sieht et in unter schlechtem Vaterland überhaupt keine Zukunft mehr. Et finde nämlich selbst, der die mit der Zeit überhaupt nichts mehr werden, denn was die lebendige bei uns was wollen, das ist mir fälschlich. Menschenleude machen sie blos auf, der se keine Seelen behagen wollen, oder wenn sie Arbeiter sind, weil se nicht Arbeit haben oder den Schlund nich voll jemig friezen können, weil se nicht verdienen — et noch wichtich nich, warum die Regierung nich schon längst usf den leichtvollen Judenten gesommen is: Alles lebendig rün in de Käferne, da jiebt es alle vier Tage einen Kommissar, um wer dajesen influsst, der kommt bei Bate Philipp's, da werden se ihm die Gedärme schon trudeln. Denn wird auch endlich mal die Ständee in'n Reichstag aufzehen, wo sich der Kreisbeamte um ein paar lumpige Hundert Millionen Guineen an'n Bart reden muss, um wo von der andere Seite ein haunen Wollustatue dajesen gequält wird, der jeder Frechweib lebendig Vandalismuszerzeugt. Der muss anders werden, der schont die Reizierung um jupinzen; jechte woll, Jacob, un wat vom Beispiel de richtigen Freudenmänn'n sind, die jeben ihn ja noch vollständig recht, un den Anfang haben se damit jeweckt, dat se Ejen Märtner einen Antheit in den Körperheit jieben haben, auf den er jeweilslich krikt.

Der war nämlich einer von die Hauptlehrer. Wenn nämlich der Kriegsmann 'n Paar Freudenknöpfe mehr verstecken wollte, wechselt, denn hat Die nämlich den braue Eijen doch de Futterale upjettieren, dat De denten kommt, et sollen a' Par Acmetors Parade drin abhalten. Dat sollte natürlich die Freudenmänner nich, um Richter mücht abschüssig werden. Et jiebte, der Richter hätte jegen jien de neue Uniform, Du werjt doch, von wegen die Kriegsmänner nich, um Richter mücht abschüssig werden. Et jiebte, Jacob, und da leunsse mi Richter um die andere Seite man versteckt hoff, wenn De hoffst, dat se darüber nich vielleicht 'n richen Wurm jiegetzt hätten. Da hoffe man blos, dass jiebte werjt sich' um de set de Alz hantlich verstecken werden, dat se Richter lebendig 'n Paar Chremesymptome verehren, dem nich sich der Leichter höfft wölde, so kann, wie et vorher noch war.

Aber es will niemand nich jiegen haben, denn et wäre mir wichtig schreclich, wenn ich den Leierjungen haben sollte, dat sich die Freudenmänner nich verstecken. Was verstecken jie ja all diefe harten Welt, ich jloobe jofar, dat jie Cun, Stancet un Doctor Peters, wat doch jetzt so jiemlich de berüchtigten Männer sind, jidh Du sehn, dat sie jchönsch jadig werden, wenn Gen' sagt, dat Steiner von ihnen Würde entdaut hätte. Da jiebte denn jen altertümlich Wigmans, jene ist die vorschrifte Kleebart festig — ist sage Dir, Jacob, da kann een Reiter noch so schwanz sind, die Bleie kriegen ihn noch nich weig, um wann se ihn den jungen Dag mit schwanz Seele abdrubben — wonnit et verblübe erjdend um mit ville Freude Den treter Sothlich Raupe.

An'n Sothlicher Bahnhof jiebth links.

Dem Herrn Professor war der Doppelkämmel, den er zu den Weisen trauf, in den Kopf geliegen; sein Schläffchen war ewoht. Einen Augenblick bedachte er sich; dann aber konnte er nicht mehr an sich halten und sprach mit Würde:

"Meister mörde ich Minister werden!"

"Hörbar!" schrie der einzige Student, "unser Freund wird Minister! Er lebe hoch!"

"Hörbar!" schrie die anderen Studenten mit, "er lebe hoch!"

Der Kellner hebert herbei.

"Hört' neuer Doppelkämmel!" rief Fritz Springer. "Und dann auch fünf Weise!"

Der Ministerkandidat wehrte sich noch etwas, schließlich aber gab er noch und so kam es, dass er sich einen gewölbten Raum antrat. Dabei plauderte er allerlei und schwatzte schließlich so dummes Zeug, dass die Studenten sich erschrocken ansehen. Sie josteten sich schließlich etwas in's Ohr und lachten, wie über einen glädelichen Gedanken.

Es war schon spät, als der lustige Minister vor seinem Hotel anlangte. Fritz Springer hatte ihn bis hinter gehebzt; er überlegte ihm dem Portier mit den herzogsgemahnen Worten:

"Da bring' ich Ihnen den zulässigsten Herrn Kultusminister!"

Der Portier sah die schwankenden Gestalten sehr erstaunt an und schüttete sich aus. Sodann wurde der Professor von Hause aus der Treppe emporgeschleift.

Als der Haubeknecht wieder herab kam, sagte er zum Portier:

"Seine Frau hat seit fünf Stunden auf ihn gewartet."

"Aum kommt er mit soß' einem Affen!", antworte der Portier.

"Und dazu meint er, er würde Minister werden," fuhr der Haubeknecht fort. "An der Thür hat er mir einen Thaler geschent und gefragt, morgen würde ich ihm vor Exzellenz anreden müssen."

"Du lieber Gott!" meinte der Portier, "wenn der Minister würde! Das möchte eine nette Regelung werden!"

Schlumer dachte noch die Frau Professorin, die schon zu Bett lag, als ihre Mann hereinerschauzte. Der Angsthörnig drückt ihm aus, denn man erwartete er eine lästige Version von seiner Geschäfte.

Aber diese Version blieb aus; in Anbetracht der bevorstehenden wichtigen Ereignisse. Der Professorin lagte nur:

"Das war das legit' Mal. Nunnech wirk Du Dich nicht mehr zu solcher Erzähler verleiten lassen, die nur gezeigt sind, das Aufsehen Deines



Hobelspähne.

Von einer bevorstehenden Annäherung Russlands an Deutschland wurde neuerdings viel gesprochen. Ich vermuthe, die Annäherung des russischen Bären wird darin bestehen, dass er sich wieder einmal an uns zu reiben sucht.

Ein seltenes Geheimnis mag der General Sabulew sein. Blomord schreibt ihm die Hauptaufgabe seines Sturzes zu: Blomord hätte demnach die letzten Reichstagssitzungen, deren natürlich Folge der Sturz Bismarck's war, in ganz eminenter Weise beeinflusst und das für Blomord verhängnisvolle Resultat herbeigeführt. Und er hat eine solche Leistung so heimlich vollbringen können, dass bis in die neuzeitliche Zeit das große Publizum von der Existenz eines Generals Blomord gar keine Ahnung hatte!

In dieser heißen Sommerszeit
Da ruht der Brogen Thätigkeit,
Es reikt m's Bad der Diplomat,
Es feiert die geheime Roth,
Die Weltgeschicht' läuft allein —
Die Könige der Industrie,
Die Sommerfrische bummeln sie,
Der Staatsanwalt triet Freien an,
Doch tritt in Streit der Arbeitsmann,
Sie Alle, Alle Jeter scheit'n.

Darin ich die Moral erblicke:
Drei Schönen für die Welt Schöpf.
Dass all' der Andern Bielen ruhn,
Nur nicht der Arbeit fleißges Thun.

Man sagt immer: Hochmuth kommt vor dem Fall. Nach dem Zweiten der Blomard-Oligarchen zu schließen, scheint aber Hochmuth auch nach dem Zalle noch eine geraume Zeit andauern.

Es zeigt immer von Ausichtsstätte einer möglichen Persönlichkeit, wenn sie traurige Rüken, die vor ihr erscheinen, nicht traurig nimmt.

Ihr getreuer Sage, Schreiner.

Sage, Schreiner.

hohen Amtes zu schädigen. Von Morgen ab werde ich Dich streng unter meine Obhut nehmen und werde dafür sorgen, dass das Land durch Deine Schwärmereien kleinen Schaden erleide."

So sprach die wütende Patriziin und wachte in ihren Sorgen die ganze Nacht hindurch, während der Professor zu schlafen begann, die Hölle in den benachbarten Zimmern meinten, es sei eine Tanzpartie in Thürigkeit.

Anderen Morgens erreichte der Professor mit einem sehr bedeutenden Rahmenjammer. Es war gegen neun Uhr; da ward ein vergebliches Schreien herausgebracht. Das Siegel trug den Reichsadler als Wappen. In diesem Schreien lud das Hofmenschallamt mit unfeierlicher Unterschrift den Professor und Abgeordneten Helmhaus zu einer Audienz bei Seiner Majestät auf Punkt zwölf Uhr im alten Schloss ein.

Man war Alles gut; die Professorin vergoss ihrer Kummer wegen des gebrülligen Abends und umarmte ihren Mann, wo wenn noch Flitterwochen waren. Dann ließ sie ihm einen Höring tommen, den sie ihm verhängnißvoll jurierte. Der Professor vertrieb sich den Kater, so gut es ging, sie redete ihm liebevoll zu. Dann fel sie ihm wieder über den Hals und sagte:

"Während Du zur Audienz gehst, gehe ich zum Juwelier und in's große Modesmagazin; den neuen Minizer darf seine Frau ohne Schande machen." Er hätte nicht den Mut, Nein zu sagen.

Sie ging; er aber wußt sich, als die Thiere hexantam, in seinen Staat und fuhr nach dem Schloss.

Wiederoll schritt er zum Thor hinein. Man fragt ihn nach seinem Namen; er gab mit überlegner Oberthe die Einladung ab. Man bedeuete ihm, in einem Zimmer zu warten. Da erschien der Ceremonienmeister selber; er gab ihm die Einladung zurück und stellt sich ehrenhaft vor der königlichen Brüder zu vereinen, sprach der Hofmann die verdienten Worte:

"Sie sind das Opfer eines Spaziergels. Diese Einladung ist gefälscht, was kann ich Ihnen können?"

Und mit vieler Drone flieg er hinzu: "Der Personalwahlchef in der Regierung ist bereits vollzogen."

Dann verschwand er. Der Professor lenkte: "Ach, Feix Springer! Studentenstreiche! Bubenstreiche!" — dann kauftete er nach seinem Hotel zurück, wo er ein Dienstag-Juwelier und Modeschmiede vorfand, die auf seine Gattin warteten.

Wir untersafen es, das Wiedersehen zu fördern. Der Herr Professor ist immer noch von 'gemäßigt liberaler' Gesinnung. Ob er wohl vom Ministr-mahn heret ist?

Die Konkurrenz und ihre Folgen.

1.



2.



3.



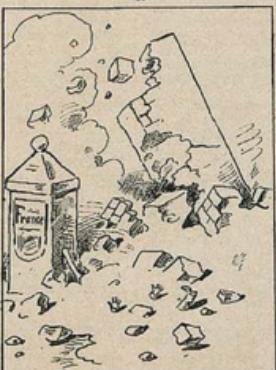
4.



5.



6.

Drei Paragraphen
und dem Gedichtzyklus des Freiherrn v. Weltz.

§ 1.

Sobald das Morgen kräht der Hahn,
Steht auf vor Bett und zieh' dich an.
Der ältereße Oldenau dann
Soll jetzt der Reichebner sein.
Und Justus geh' und schaue aus
Nach dem Wohlwollen des Herrn,
Geschworener des Weisheitsbodes,
Schaut nach dem Ende des Betten.
Mein heuer Arbeitsherr, sprich,
„Doch will ich leben unangestört,
Mit Leib und Seele dein gehoren,
Als meinen Abgott dich verehren,
Auf weitem Land des Erdenspalles
Bist du fürwahr mein Eins und Alles“.

§ 4.

Mein gehörst du ganz und gar,
Mein bist du mit Haut und Haar,
Deine Seele wie dein Leib,
Dann willst nehmen du ein Weib,
Hast du mir's zuvor zu sagen,
Um Glaubwürdigkeit mich zu zeigen.
Warten will ich, ob dir's kommt:
Und es mir auch wohl bekommt;
Ob das wertliche Weisheit
Deine Arbeitsherr nicht schwächt;
Ob nicht durchs Weißkoppen
Du famm'losen höhern Lohn;
Was ob sie Gott braucht?
Wo nicht Sozialistin gar.
Sag ich: „Ach der Gehainch bleibet!“
Und du willst die Arbeit herbeien,
Trifft dich dannnoch kein Stein,
Herr v. Weltz, der gute braue.
Will die Freiheit nicht befrauen,
Sondern wird die Freiheit schonen
Die und deinen Weib. Gelassen
Sag ich: „Heimab, die bist entlassen!“

§ 7.

Lesen, Halten und Verbreitung
Oppositioneller Zeitung,
Insbesondere einer rothen,
Ist auf's Strengste dir verboten,
Denn sie könnte dich verführen,
Gegen mich zu opponieren,
Könnt' dich reizan, zu besiehen,
Dass ich deinen Lohn soll mitschen,
Küren auch die Arbeitheit,
Pläne ist die Zufriedenheit,
Durchhalten und Gedogen
Unterlieg ich, anzuregen
Solches Blatt, leidet da, wo man
Kein Papier entnehmen kann,
Sozialistisch Papieren
Schleichen leicht auch wider Willen
In den Leib durch Voren sich
Und das wäre furchtbar. —
So du dem entgegen handelk
Und verbotne Wege wege,
Trifft dich eine strenge Strafe.
Ich bin Herr, du bist mein Sklave.

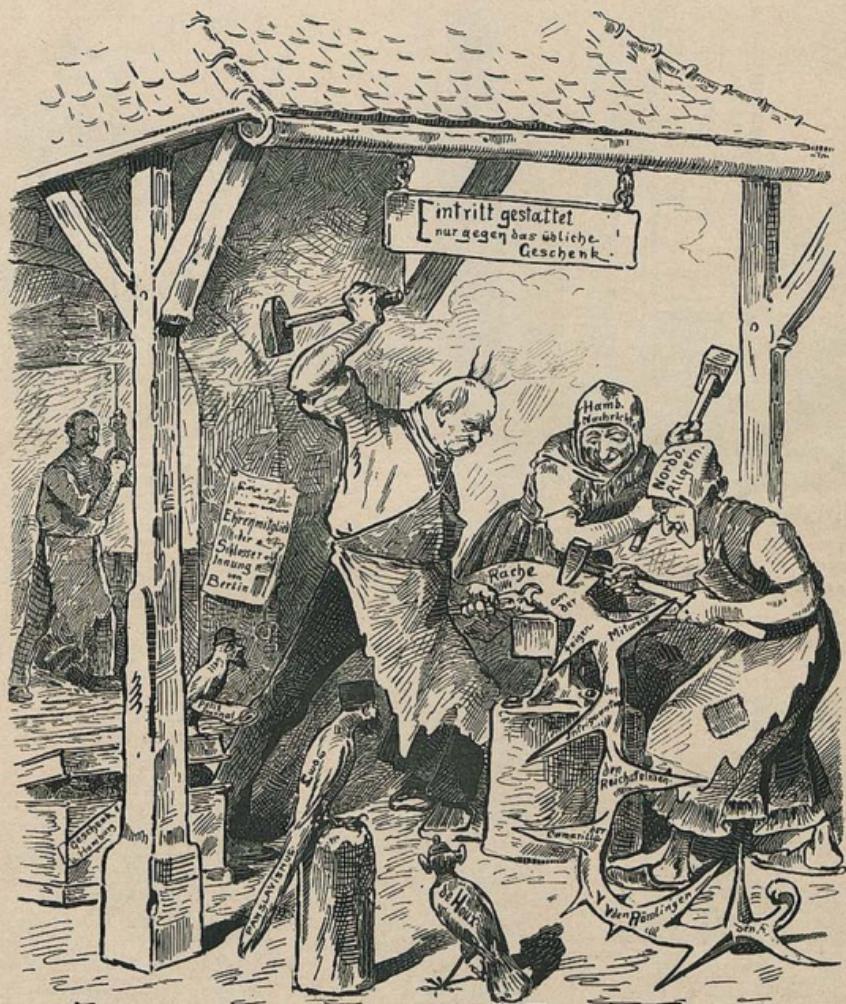
Der Streit bei den Freiunnen.
Grimig brummt der Riepter:

Geliebter!
Der Haseh' kennt' das ist die alte Leiter,
Es sind nur Schreier!
Es murmel' der Schade:
Zwiel' Gesaloder!
Es zischt' der Barth:
Sonderbare Art!
Es knurrt der Riepter:
Die Pille müs' werden geschlütert!
Und der Dangereck:
Die Geschädige geht aus dem Leim bald genz,
Ach, ich will keinen den Tost da rauszen
Und will recht gern einem Jeden glauben!

Langeweile.

Herr Wissmann kommt zu uns herein —
Wie muss es da langweilig sein!
Es wird in diesem deutschen Land
Gar nicht gehängt und nicht gebrannt.

❖ Aus Friedrichsunruhe. ❖



Das neue Ehrenmitglied der Berliner Schlosserinnung schmiedet
sein Meisterstück.

Ein kleines Missverständniß.



Professor: Wie weit ist die Sonne von uns entfernt?
Student: Gar nicht weit, Herr Professor! Hier gleich um die Ecke herum!

Vergebbliche Mobilisierung.

(Nach der Germania.)

Der Katholik und Protestant,
Die reichen jeyo sich die Hand
Und es marschiert der dicke Schwarm
Schulter an Schulter, Klein in Klein.

Der Sozialisten sind zu viel,
Dann macht das schwarze Heer mobil;
Rechts Söder thut zum Angriff wenden,
Windhock beschlägt auf der Punten.

Das ist ein Vorm und ein Geis,
Als wär' je gebautnug Teufel los,
Und wer gewonnneit ist nicht gut,
Mag wohl verlieren seinen Nach.

Sie bieten ihre Weisheit feil
Und reden viel vom Seelenfeil
Und rufen: Gott, lass deinen Glauen
Und denne Himmel die nicht tanzen! —

Das Volk jedoch in seiner Noth
Beklagt nach Arbeit und nach Brot
Und denkt nicht an das Heil der Seelen,
So lang es thut das Hunger quälen.

Geschlossen habe ihr euren Bund
Vergeblos, das ih' ich euch lund;
So lang das Elend existiert,
Habt ihr umsonst mobilisiert.

Herr von Scholz.

Er sucht von seinem Amte scheiden,
Das wird gewiß ihm Schmerz bereiten.
Doch blickt er, hält man ihm ausgeladen
Die Mittagssonne mit seinen Soldaten
Zu schaffen in dieser schweren Zeit,
Wo man über Theatrum und Sternen schreit.
Ich wäre früher gewesen so helle,
Bon selber zu geben an seiner Stelle!

Dichterfrosch.

„Weshalb seht Ihr heute so fröhlich aus, alter Freund?“

„Ich feiere ein Jubiläum.“

„Was?“

„Nun, seheid sind mir meine Gesammelten Gedichte von dem süßigsten Verleger zuläßeghaft worden.“

Frei nach Heine.

Ein gütig Kapit! seht einjam
Im Norden als Redakteur.
Es hungrig, denn seine Zeitung
Hat keine Abonnenten mehr.

Es triumft von einem Staatsmann,
Der jetzt im Saal befindet.
Der einf' es hat gefüllt,
Mit hohem seinem Gehalt.

Verschnappt.

Richter: Sie behaupten also, nicht am Thatorte gewesen zu sein. Ich aber kann Ihnen einen

Auch ein Eindruck.

Ein Butterkübel hat ihren Butterlöffel abgelegt, ein Tourist sieht sich entblößt auf das Hof. Das Mädchen sieht ihn erschrocken an.



Tourist (vertilmer): Wat, Mädel, hab' wohl riesigen Eindruck auf Dich gemacht?
Fräulein: Na, auf mi net, aber auf d' Butter, in die Sie sich g'setzt hab'n.

Zeugen gegenüberstellen, der Sie daselbst geschenkt hat!

Angestellter die Hand über den Kopf zusammenzuspannen: Jefas, man kann aber doch nie vorsichtig genug sein?

Die Schlachtendichter.

Dos war Herr Vogel von Goldstein,
Die schaute mit wenig Zähnen,
Wohl in die böse Zukunft hinein,
Wens wir zu Feld sollen liegen.

Er sprach: Wer Parker ob' Knall und Dampf
Bezeichnet wie vor Feuer;
Denn sieht denn auch an der Zukunft Kampf
Des Dampfs wohltätiger Scheler. —

Da wird am meisten Schaden gemacht
Genüg den Herren Potzen,
Die singt den Orient der künftigen Schlacht
Begeisterd beginnen thüten.

Niel Verse — man zählt sie nach der Million —
Sind fabriziert worden
Und haben verächtlich in hohen Ton
Das Würgen und das Morden.

Doch werden wir eing' des Kampfes Greul
Gang ohne Verhüllung schauen,
Verhümt auch der Schlachtpaten Gschel,
Auch sie erschafft ein Grauen.

Und wenn sie all den Jammer sehn,
Da wird, ja, ja, ich begeiste,
Den Dichtern zwar nicht der Stoff ausgehn,
Doch ausgen' wird ihnen — die Peile.

= Militärische Physisognomien. =

Welches Gesicht macht der deutsche Michel bei einer Dienstzeit von

drei Jahren?



zwei Jahren?



einem Jahre?



Der Vorposten.

Es war einmal ein Gottschith
Von patriotischem Sinn,
Den brachten die Arbeitsergebnisse
Viel flingenden Gewinn.

Der Sonntag wogt im Soale
Der Tag nach alter Brauch,
Da strich der Wind vor Bergmungen
Den bilden, behaglichen Bauch.

So ging es viele Jahre,
Sein Ventel wußt und schwer —
Da näherte das Bergmungus
Und stach den Guten sehr.

Es traten zu ihm die Ratten —
Wie schauderte ihm die Haut —
Und meinten, daß zur Verbannung
Gern Sold recht g'ebaut.

Er wies sie höhnisch von ihnen;
Am Sonntag aber, o Schred,
Da blieben vom fröhlichen Tanz
Die Burschen und Mädchens weg.

Und war die Halle verdet,
Die fröhlichen Weisen ruhn,
Der Wirth und die Musikanten,
Sie blieben Trödeln nun.

Und als noch wenig Wochen
Er vom Balkontreppen stand,
Und als mit seinet Thaler
Sein fettes Bandlein schwand —

Da war sein Stolz gebrochen,
Er trockn' zu Kreuze gern
Und meinte sich vor den Rothen,
Als seien es „Heine Herren“.

Som' früheren prangen Wesen
Bar füder kein Spur —
Ja, ja, der Patriotismus
Reicht oft bis zum Ventel nur!

Der Aeschtler.

Prinzipal! Mäter, Sie sind aber auch fu
gar mir gebrachent! Im höchsten Fall, daß Sc
die Kriegsmordet austüllen können, und daß thun
Sie — ohne jede Spur von Kunstfinn!

Das Rejolutat.

Oberst Schneidig: Ich habe mich viel mit
der sozialen Frage beschäftigt und bin endlich zu
einem Rejolutat gekommen.

Dr. Leibig: Ah, sehr interessant.

Schneidig: Wenn man der Sozialdemokratie
keine Konfessionen macht, hab' ich gefunden, so
wächst sie heilig.

Leibig: Om!

Schneidig: Und wenn man ihr Konfessionen
macht, logte der Fürst Bismarck, so wächst sie auch
stetig.

Leibig: Fürst Bismarck hat immer Recht.

Aber zu welchem Rejolutat find Sie nun gekommen?

Schneidig: Verdammt! Geschichtel
Wenn da nur ein Schotterwagenhöschen
himmlentreuzondunnermetter hinein schlägt!

Freistimiger Hahnschrei.

Es waren die Tage der Reichstagswahl,
Da krähte der Hahn zum ersten Mal.

Er krähte so laut, er krähte so hell,
Er krähte gegen das hohe Kartell.

Dann kamen die Tage der zweiten Wahl,
Da krähte der Hahn zum zweiten Mal.

Er krähte so laut sein Kiderist!
Sein: Tod der Sozialdemokratie!

Drauf kamen die Tage noch der Wahl,
Da krähte der Hahn zum dritten Mal.

Wie lang jetzt so kräsig sein Siegesgeschrei;
Er krähte der Ordungspartei!

Dann schaute er wieder auf seinem Nis
Und wurde bald ein Kartellist.

Allerundertähnliche Bidde

der Lina Bradmann, Göschin bei'n Reichstags-
abgeordneten** an den großmächtigen Reichs-
gangster Greif.

Weil nämlich mir Herr nicht sagde, daß Sie
a viel freundlicherer um jugendlicherer Herr sein,

als Ihr Vorgänger, erdenken wir uns überdrödiglich,
an Sie eine Bidde zu richten. Bei Herr sagde
nämlich noch nach, daß Sie in Reichsdege sollen
aum Öschinen vergolten haben wegen euren armen
Öschinnen, weil der Soldaten zu lauer Dienst gar
gese Zeid nich mehr hadde, und uns a Verhäd-
nung anzunippen. Wir ersehen doroben zu unferre
grechden Freude, daß Sie a geschäftvoller oder Jung-
gefeule ju um sehet als der Herr Kriegsminister
wissen, wo unsern Herr der Schuh drid.

Herr Herr Gabrisch! Sie haben gar keinen Be-
griff davon, wie das Herr ännern armen Öschinen an
aum Öschinen Sachsenberg noch verschmiedet,
wenn je ganz alleme, aber eins wird Göschin von
Bill Schoppeien gehabt muss, der Schenke Rei is
Bill Schoppeien abzischiedet. A glemer Drast
iz aß Bill Schoppeien, daß Schen Schiller in Göschis (och!
Göschis!) wie war s' da schen mid so i Scherzen!)
dass also schon Schiller sagd, daß er schweig is gegen
den Schoppeien zu leben, und der berichtete alde Frei
diedbede ebenso gäblich. Un mid des Geschickles
Wäschis is gee erötert Joss zu schiden!

Un dorwegen underbreceden wir Ihnen ammen
Borschlaun zur genötigten Verständigung. Bei
Herr doch nämlich noch nach gesagd, daß nächstens
alle Büschten ina' Kommende geschickt werden
sollen, womit wir eigentlich zurücken sin gevonden
— wenn nur der Schenke Dienst nich wäre!

Das had' mir der Schenke (se is bei Schulz in
Dienst) gesagd, wie wollset den Herrn Reichsgangster
biddien, er soll doch dirigiert um gefunde Mädchens

zum Feldknecht ausbildung lassen, denn wenn un
eimal die Mannleide Soldaten sin, was soll denn
aus und an der Nachweld werden?

Aiso, lieber Herr Gabrisch, duan Sie uns die
Geschäftigkeit, um reben Sie mid den Herrn Kriegs-
gangster & gutes Wörden. Er wird doch och
so viel einschen, daß anna Schramme Göschin so
lang gegen die Feengolden marschieren um den Schop-
peien leben un den Schießbrigad dragen un lob-

drücken kann, wie manch' hämliche Hauserwürche.

Un dorwegen wäre uns Borschlaun
Anner meiglich zufriedenstellenden Andword
schen wir rechd bald endogen um verbreien mid
indescher Underdrödigheit

Ihre wohlwolligen Göschinen
Lina Bradmann, Rosa Teding.
Maria Dreiling.

... Robert Cunningham Graham.") ...

Robert Cunningham Graham ist auf diese halbe Seite eine interessante Persönlichkeit. Er hat trotz seiner verblüffendmägen Jugend einen rechte bewegtes Leben hinter sich. Abkömmling einer alten schottischen Grundbesitzerfamilie, die der Graham von Gormiston in den Hochländern, und aufgezogen in der berühmten Schule zu Harrow, die u. K. auch Byron besucht hat, war er eine ganz Reise von Jahren in Südamerika auf den Pampas von Argentinien ungebracht, unternommen der Gauchos das Leben dieser Männer, wobei Gelehrten thilften. Und in der That mögliche man in dem schmalen Mann mit dem üppigen braunen Haar und den dunklen blühenden Augen weit eher einen Sohn des sonnigen Südens als einen Abkömmling der lobsichlichen Hochselene vermuthen. Und ähnlich verhält es sich mit seiner politischen Stellung. Der Monarch der Finanzreform-Gesellschaft vereinigt bei dem Namen Cunningham-Graham: hat Anwartschaft auf zwei Grafenwürde und ist Eigentümer von 10,800 Acres Land. Und dieser Mann ist der einzige erklärte Sozialist im englischen Unterhause. Er vertritt dagebst den Wahlkreis Nordwest Lancashire, in welchem er bei der 1886er Wahl dem Konseriativen Board mit 3442 Stimmen gegen 4545 Stimmen unterlegen war, den er aber, dank unermüdlicher Agitation, in der 1888er Wahl mit 4030 Stimmen gegen 3698 Stimmen eroberte. Während dieser Agitation war es, daß Graham sich offen als Sozialist bekannte und, als sein konseriativer Gegner ihm interpellierte, ob er selbst auch die Lehren eines Karl Marx ablese, ohne Zaudern erwiderte: "Bis in die äußersten Konsequenzen".

Cunningham Graham's Stellung im Parlament ist eine leidenschaftlich angemessene. Auf der Rechten wie auf der Linken betrachtet man ihn als eine Art Hieft im stielchen Körperteil; selbst die linken Abgeordneten erfreuen sich seines soliden Hasses wie er. Es ist bezeichnend, daß ihm sobald jedermann, wenn er spricht, der alte Freidenker demagogische Broddlaugt als Anwalt aller honesten Leute im House entgegentritt und den lauten Beifall nicht nur der Liberalen, sondern auch der Tories erntet. Der Hass gegen den Gotteslägerer ist in Liebe umgeschlagen, seitdem er gezeigt, wie ehrlich er gegen diejenigen zu kommen weiß, die nicht an das Kapital glauben wollen. Zug dieser unerträglichen Sodade ist Cunningham Graham bei jedem

* In der letzten Nummer begonnen wir eine Bearbeitung, die von unsrer Freunde ausgemachten worden ist; die letzte Seite des „Mahren Jacob“ soll, soweit Stoff dazu vorliegt, von jetzt ab Bilder aus der Geschichte bringen, ebenso wie Porträts von Dichterinnen, die sich um die Arbeitsbewegung verdient gemacht haben. Die Redaktion.



Beschaffung, wo wichtige Arbeitnehmerrechten auf dem Spiele stehen, zur Stelle. In der letzten Zeit scheint sich zwischen ihm und den Industrievertretern der Trade-Unionen-Vorsteher im Parlament ein heftiges Verhältnis anzubilden, und während noch vor anderthalb Jahren aus dem Gewerkschaftsangestellten zu Bradford lauter Protest sich erhob, als ein Delegierter Cunningham-Graham einen Berater der Arbeitnehmer nominierte, wurde auf dem vor kurzem abgehaltenen Kongress des Bergarbeiterverbandes Cunningham-Graham ausdrücklich erfüllt, zusammen mit dem Arbeitgeberverband Bradford den Antrag auf Einführung eines Aufsichtsratsberichts für Bergleute einzubringen.

Gang derzeitigen Beliebtheit erfreut sich daggen Cunningham-Bailey bei den „ungetreuen“ Arbeitern, die seit Jahrzehnten in so erfreulicher Weise sich zur Erziehung befreier Lebensbedingungen zu regen begonnen haben. Die Eisenbahnerarbeiter, die Gasarbeiter, die Eisenarbeiter, die Laderampekellen, die „Schwip“-arbeiter — sie alle haben ihren als junger Mann ihren Fortschritten in Hunderten von Arten und Formen gefolgt. Ein neuerlich wieder aufgekommener Streit der Dosen in Ewerpool, hat Cunningham-Bailey durch seinen Unter- und seine unermüdliche Thätigkeit schließlich den Zentralvorstand des Dosen-Verbandes befriedigt.

Als vor einigen Jahren die Donder Zentralversammlung plötzlich die Versammlungen mit Treßglockenhaus verbietet und ein großes Meeting darüber einberufen wurde, war für das durch das Treßglockenhaus bestandene Recht zu demonstrieren, denn Canningham-Groham nicht nur gleichzeitig am Platze, sondern er war auch mit John Burns einer der Wenigen, die vor der einkommenden Polizei standen. Er wurde verhaftet und zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, die er im Londoner Pentonville-Gefängnis absaß. Als er freikam, stand sich jedoch kein liberaler "Fighting Club", der ihn als Mattheyres des Versammlungsrechts auf einem Balket gefeiert hätte, was es mit den Mattheyres von Mitchellwegen geschehen. Treßglockenhaus liegt eben nicht in Irland!

Robert Cunningham Graham ist 1842 geboren, hat also das vierzigste Lebensjahr noch nicht überschritten. Er ist in der Unterhaltung beschäftigt und mitig, und verfügt überaus ausreichend über Theorie. Er hat eine Südsamezonierung für Frau, die im vorigen Winter in Londoner sozialistischen Vereinen ebenfalls als Rednerin aufgetreten ist, allerdings über Fragen, die außerhalb der eigentlichen Politik liegen. In neuerer Zeit hat sie im Norden lebhafte Anteil an der Organisierung des weiblichen Arbeiters genommen.

Literarische Anzeigen.

Sucht den unterstrichenen Verbrauch zu kreuzen:

Einführung in die Poesie.

Medicamentsammlung ausgestellt von Max Koenig.

Difficulties from G

Die Hochzeit = mit Gott zu Hause.

Merita 350

Internationale Bibliothek.

Welling, The Darwinische Theorie.	Geb. 31.	2.—
Sautin, Max Delmonische Lehren.	Geb.	2.—
Ashley, Weltgeschichte und Weltmarkt.	Geb.	2.—
—, Geschichte des Islams.	Geb.	3.50
The Standard Arbeitsvertrag.	2. Aufl.	Geb.
Sautin, Thomas More.	Geb.	2.—
Bebel, Karl Marx.	Geb.	2.50
Schirmer, Das moderne England.	Geb.	3.50

Bebel, Kulturperiode	M. - 50
-, Gedenkarbeit	- 20
Bies, W., Die transalpine Revolution.	
Druckf. Nr. 4. Geb.	5.50
Rug. in 250 Seiten zu belegen à	- 20
Bommeli, R., Die Geschichte der Erde.	
Druckf. Nr. 4. Geb.	6.90
Rug. in 250 Seiten zu belegen à	- 20
Bobel-Aort, Moses über Darius.	1.-

Engels, Der Herzenberg der Familie.	1.
— Budding, Herkunfts- und der Ausgang der plattdeutschen Philosophie	2.
Savitch, Die Russische Revolution des 1791.	5.
— Senn, Geschichte des Deutschen Adels.	5.
Adeler, Das Gesetz und die Stilisierung Stern, Die Religion der Zukunft. 2. Aufl.	5.
— Die Freiheit der Schalltheorie. 2. Aufl.	5.
— Die Wissenschaft und die Künste. 2. Aufl.	5.
— Einladung der sozialen Aufklärung aus alle Armeen des Antikriegslebens	5.
— Die soziale Krise, ihre Ursachen und Lösungen.	5.
Lasalle, Julian Schmidt	5.
— Philosophie für Töchter	5.
— Letztes	5.
— Einheit politischen Vertrauensm	5.
Die Freiheit. Ein Blick in die Neue Welt.	5.
Brodsky M. 2.50. Geb.	5.
Duard, Die Arbeitsbeschaffungsbehörde im Deutschen Reich.	5.
The Vorwärts von Marx, Lafontaine, Holzleiter, Bauer und Straßer auf 5. Seiten. Preis 25 Pf. zu Ende mit Forte. Die Version billiger.	5.
Dr. W. Zimmermann's Großer Deutscher Bauernkrieg. Illustrirte Volksausgabe.	5.

Seeben gelangt zur Aufgabe bald 1. Heft der zweiten berichtigten und vermehrten Auflage von

Welt schöpfung und Weltuntergang auf Grund der Naturwissenschaften

popular legend of men.

<ul style="list-style-type: none"> - 1. - Kündigung der sozialen Befreiung auf alle Angeleute des Naturlebens - 2. - Die soziale Krankheit, ihre Ursachen - 3. - Soziale Krankheit, ihre Ursachen - 4. - Soziale Krankheit, ihre Ursachen - 5. - Philosophie Götter's - 6. - Weltanschauung - 7. - Achtete's politisches Vermächtnis - 8. - Zielsetzung, Ein Blick in die Neue Welt. <p>Breitkopf Nr. 15.60. Geh.</p>	<p style="margin-right: 10px;">- 10 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 20 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 30 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 40 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 50 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 60 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 70 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 80 -</p>
<p>Soziale Krankheit, ihre Ursachen</p> <p>Soziale Krankheit, ihre Ursachen</p> <p>Soziale Krankheit, ihre Ursachen</p> <p>Soziale Krankheit, ihre Ursachen</p> <p>Philosophie Götter's</p> <p>Weltanschauung</p> <p>Achtete's politisches Vermächtnis</p> <p>Zielsetzung, Ein Blick in die Neue Welt.</p>	<p style="margin-right: 10px;">- 10 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 20 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 30 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 40 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 50 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 60 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 70 -</p> <p style="margin-right: 10px;">- 80 -</p>

**Die Vorstadt von Marx, Ueffelte, Salenteuer,
Ratze und Sträter** auf 3 Seiten gebraucht. Preis 26 Pf.
z. Stück eft. Vorste. In Partien blättert.

Druckerei liefert jeder Abonnent.
Richt zahlreiche Subskriptionen erwartend, gleichzeitig
Herausgabungsstelle
J. H. W. Dick's Verlag